

Verbundkatalog Kalliope

Magnus, Anneliese

San Antonio/Ibiza, 1937-08-28

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt. Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Adresse: Adlzreiterstraße 7, 80337 München
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia Literary Archives:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Waldemar-Bonsels-Stiftung
Address: Adlzreiterstraße 7, 80337 Munich, Germany
E-Mail: info@waldemar-bonsels-stiftung.de

San Antonio, d. 28. VIII. 37.

Ibiza/Balearen.

Lieber Freund: Schon seit Wochen möchte ich Dir schreiben. Es ist nichts geworden, weil ich abends immer zu müde war. Nun ist heute der erste Regen seit acht Monaten gefallen und ich konnte vom Begießen all der dürrigen Gewächse ansehen.

Ich für mich so gute Ereignisse wollte ich Dir mitteilen. - Am 11. Juli ist es Asja's Vater gelungen nach einer abenteuerlichen Flucht aus Barcelona die französische Grenze zu überschreiten. Du kannst Dir denken, wie froh wir beide sind, Asja und ich. - Leider nur ist direkte Verbindung von Frankreich zum reinen Spanien noch unmöglich. Ich bekam die Nachricht über Deutschland und habe auch auf demselben Wege geantwortet und außerdem schrieb ich über das Rote Kreuz. Antwort habe ich noch keine.

Und die andere Neuigkeit: - Ich habe ohne die so sehr gute Windmühle nun doch reichliche Bewässerung für bis her die Hälfte meines Geländes bekommen. In meiner

westlichen, 60 m langen Grenze liegt ein Grundstück
mit Wasserrad-Betrieb. Der Besitzer dort dort
hat genehmigt, da ich wie meine Anfragen
anwies, der Neue kam am Tag seiner Besitz-
nahme über die Mauer gestiegen, stellte sich
vor und meinte so beläufig, er würde wohl
auch mein Gelände bewässern können. Nun sind
auf einem langen Stück die Bohnen schon
aufgegangen, auf einem kleineren Stück treiben
Kartoffeln und draus vor Kohlpflanzen sollen
schöne grosse Köpfe bilden. Das hat ich alles
selbst in der Acker gebräut. - Den Tieren geht es
gut; das Ferkel hat sich in ein nettes runder,
des Schweinchen verwandelt und die kleine
Zige soll im Januar hoffentlich Zwillinge
bekommen.

Und meine Tochter? - Spricht das
Dien so perfekt, hat hässeln gelernt, näht,
stickt nach freiem Entwurf, malt und zeich-
net und spielt mit den kleinen Mädchen
des Dorfes. Sie ist meine ganze Freude.

Sonst halte ich mich so gerade
über Wasser, gebe Sprachstunden an Einheimi-
sche, französisch, englisch und deutsch, für
beide Seiten Lohn. Ich verdiene 60.- Frs. im Monat,
dazu kommt die kleine Pension, die der gute
alte Onkel sehr zahlt.

Es ist nicht glänzend mein Leben, aber ich
habe mein eigenes Dasein über meinem Kopf.

Kannst Du einmal zu uns
kommen? In dem warmen Monat wirst
Du wohl in Urlaub sein in Deiner guten
Einsamkeit und in der Sonne auf der
Terrasse am See. Wie schön ist dieser Besitz.
Deine meine ist bestreut auf Nutzen
und Ertrag abgestellt. Er liegt nicht einmal
am Meer und alles ist noch sehr unfertig.

Und dort Liebe ist ihm auch, nicht so mit
reinem Vollgefallen wie du Deinen, ist
Liebe ihm parteilich, fordernd und kritisch.

Jetzt werden mit bald die Wälder an
Starnberger See färben. Hier abzende ist die
letzte Traube — wir hatten verstillt aus
eigener Eile — und es färbt sich das Ver-
laub.

Las es Dir gut gehen.

Immer

Dein

Simson.